

August 1878 wurde M. Gen.Stabschef des 3. Armeekorps in Bosnien, im November 1878 übernahm er das Kmndo. des IR 32. 1880/81 wirkte er als Gen.Stabschef beim Gen.Kmndo. in Lemberg, 1881–84 kommandierte M. das IR 48 und 1884 (GM)–1888 führte er die 49. Inf.Brigr. in Wien. 1888–91 hatte M. das Kmndo. der 2. Inf. Truppendiv. in Jaroslau, 1891 Präs. des Militär-Obergerichts in Wien. Vielfach geehrt und ausgezeichnet (1895 Geh. Rat, 1897 Obst. Inhaber des IR 17, 1901 nob.), trat M. 1897 als FZM i. R.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 23. 11. 1926; *Der oberste Kriegsherr und sein Stab*, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, *Generalität*, S. 84; A. Thiel, *Das k. u. k. Militär-Obergericht 1803–1903*, 1903, S. 72f.; *KA Wien*. (R. Egger)

**Milde Johann** (Hans Feodor von), Sänger und Schauspieler. \* Petronell (NÖ), 13. 4. 1821; † Weimar (Thüringen), 10. 12. 1899. Sohn eines Gutsverwalters des Fürsten Batthyány; stud. ab 1837 an der Univ. Wien Jus, nahm aber gleichzeitig Gesangsunterricht bei Hauser (s. d.). 1846 debut. er in Potsdam, wo er bis Ende März 1848 als Sänger und Schauspieler erfolgreich tätig war. Nach einem Gastspiel im Frühjahr wurde er im Herbst 1848 auf Veranlassung F. Liszts (s. d.) an das Hoftheater Weimar engagiert, wo er bis 1884 wirkte. Während seiner fast 40jährigen Bühnentätigkeit entwickelte sich M. zu einem der bedeutendsten Wagnerinterpreten seiner Zeit. Nachdem er bereits 1849 mit großem Erfolg den Wolfram gesungen hatte, kreierte er am 28. 8. 1850 bei der Uraufführung des „Lohengrin“ die Partie des Telramund. M. war auch 1865 der erste Cid bei der Uraufführung von Cornelius' gleichnamiger Oper. Neben dramat. lagen ihm aber auch feinkom. Rollen, wie die des Figaro im „Barbier von Sevilla“. Zu seinen besten Leistungen im Konzertsaal zählten vor allem der Landgraf in Liszts „Heiliger Elisabeth“, Christus in der „Matthäus-Passion“ und das Baßsolo in der IX. Symphonie von Beethoven (s. d.). Als Konzertsänger gastierte er in allen größeren Städten Hollands und Deutschlands, vor allem immer wieder im Leipziger Gewandhaus. Der gewaltige Umfang seiner Stimme erlaubte es ihm, neben Baß- auch Baritonpartien zu singen. Während seiner Weimarer Tätigkeit wurde M. auch als Schauspieler immer wieder mit Erfolg eingesetzt. Nach seinem Abgang von der Bühne wirkte er als Gesangspädagoge. M. war ab 1851 mit der Sängerin Rosa M.,

geb. Agthe (1825–1906), verheiratet. Seine beiden Söhne, Franz (1855–1929) und Rudolf M. (1859–1927), waren ebenfalls Sänger.

Hauptrollen: Zar Peter I. (A. Lortzing, Zar und Zimmermann); Tristan d'Achunia (L. Spohr, Jes-sonda); Figaro (G. Rossini, Der Barbier v. Sevilla); Papageno (W. A. Mozart, Die Zauberflöte); Don Giovanni (ders., Don Giovanni); Gf. Almaviva (ders., Figaros Hochzeit); Kaspar (C. M. v. Weber, Der Freischütz); Agamemnon (Chr. W. Gluck, Iphigenie in Aulis); Wolfram (R. Wagner, Tannhäuser); Telramund (ders., Lohengrin); Hans Sachs (ders., Die Meistersinger v. Nürnberg); Holländer (ders., Der fliegende Holländer); Kurwenal (ders., Tristan und Isolde); Hans Heiling (H. Marschner, Hans Heiling); Pizzaro (L. v. Beethoven, Fidelio); Bertram (G. Meyerbeer, Robert der Teufel); Rigoletto (G. Verdi, Rigoletto); Etzel (F. Hebbel, Kriemhilds Rache); Octavio Piccolomini (F. v. Schiller, Wallenstein); Kg. Karl (W. Shakespeare, Heinrich V.); Julius Cäsar (ders., Julius Cäsar); etc.

L.: *Dt. Bühnen-Almanach*, 1874, S. 93ff.; *Neuer Theater Almanach*, 1901, S. 135ff.; *Bühne und Welt*, Jg. 9, 1907, S. 243ff.; F. v. Milde, *Ein ideales Künstlerpaar. Rosa und F. M. Ihre Kunst und ihre Zeit*, 1918; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Eisenberg*; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Frank-Altman*; *Kosch, Theaterlex.*; *Moser*; *ADB* 52; *Biograph. Jb.*, 1900.

(E. Markt)

**Milde Vinzenz Eduard**, Fürsterzbischof und Pädagoge. \* Brünn, 11. 5. 1777; † Wien, 14. 3. 1853. Sohn eines Buchbinders; stud. Phil. in Wien und Olmütz und war wegen seiner mathemat. und physikal. Kenntnisse für die militär. Laufbahn bestimmt. 1794–98 war er im Wr. Priesterseminar, 1800 Priesterweihe, dann Seelsorger Am Hof, 1802–10 Katechet, Hofkaplan, Prof. für Katechetik an der Normalschule St. Anna und ab 1806 Prof. der neu eingeführten Pädagogik an der Univ. Wien. 1810–14 Pfarrer in Wolfpassing (NÖ), 1814 Pfarrer in Krems, Dechant, Schuldistriktsaufseher und Dir. der philosoph. Lehranstalt in Krems. 1823–32 Bischof von Leitmeritz. M., der das Vertrauen von K. Franz I. (s. d.) genoß, wirkte in dessen Geist und sollte das durch den Bolzanoprozeß beunruhigte Böhmen wieder für Staat und Kirche gewinnen. 1832 erster bürgerlicher Fürsterzbischof von Wien. M. war um religiöse Erneuerung, Priesterbildung, Unterstützung armer Kleinerer und Lehrer (M.-Stiftung) und um die Gefangenenseelsorge bemüht, versagte sich aber den positiven Strömungen des Revolutionsjahres 1848. M., einer der bedeutendsten prakt. und theoret. Pädagogen des 19. Jh., betonte die Psychol. als Grundlage und Quelle der Erziehungskde.

W.: Lehrbuch der allg. Erziehungskde., 2 Bde., 1811–13, Neuauf., hrsg. von L. Krebs, 1922; Allg.